



**Niedersächsische  
Schulinspektion**

# **Bericht der Schulinspektion 2009**

**Cäcilien Schule (68391)**  
in Oldenburg

Bad Iburg, 20.05.2009

*Eberhard Feuzel*

Teamleiter

**Inspektionsteam**

Teamleitung: Herr Eberhard Heinzl

Teammitglieder: Frau Sabine Reinert-Richter  
Frau Dagmar Völkman

Gast / Gäste: -----

Zeitraum der Inspektion: 03.03. bis 06.03.2009

**Schule:**

Name: Cäcilienchule  
Ansprechpartner: Herr OStD Held  
Straße: Haarenufer 11  
Plz / Ort: 26122 Oldenburg  
Telefon: 0441-7779974  
E-Mail: [sekretariat@caeci.de](mailto:sekretariat@caeci.de)

**Schulträger:**

Name: Stadt Oldenburg  
- Amt für Schule und Sport -  
Ansprechpartner: Herr Setje-Eilers  
Straße: Postfach  
Plz / Ort: 26105 Oldenburg  
Telefon: 0441-235 2535  
E-Mail: [Heiko.setje-eilers@stadt-oldenburg.de](mailto:Heiko.setje-eilers@stadt-oldenburg.de)

**Zuständige/r Dezernent/in:**

Name: Herr LRSD Queckenstedt  
Abteilung / Außenstelle: LSchB Weser-Ems Abtl. Osnabrück  
Straße: Postfach 3569  
Plz/ Ort: 49025 Osnabrück  
Telefon: 0451-314279  
E-Mail: [Heinrich.queckenstedt@lschb-os.niedersachsen.de](mailto:Heinrich.queckenstedt@lschb-os.niedersachsen.de)

**Verantwortlich:**

Niedersächsische Schulinspektion  
Schloss  
49186 Bad Iburg  
05403-7302-501  
[info@nschi.niedersachsen.de](mailto:info@nschi.niedersachsen.de)

## Inhalt

Vorwort .....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule .....	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	7
4 Das Qualitätsprofil der Schule .....	10
5 Bewertung .....	12
1. Ergebnisse und Erfolge .....	12
2. Schuleigenes Curriculum.....	13
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts .....	15
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts .....	16
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	17
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	17
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	18
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess .....	19
9. Schülerberatung und -betreuung.....	20
10. Schulklima und Schulleben .....	21
11. Eltern- und Schülerbeteiligung .....	22
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern.....	23
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	23
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement .....	25
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität .....	26
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	27
6 Zusammenfassung .....	29
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	30
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente .....	39
ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule.....	42

## Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. [www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de) unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der  
Niedersächsischen Schulinspektion

# 1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 03.03. bis zum 06.03.2009 die Cäcilien Schule.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsgebiete. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 18.02.2009 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 64 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 90% der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 6 Mitglieder der Schulleitung
- 12 Lehrkräfte
- 10 Schülerinnen und Schüler
- 12 Eltern
- 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren Herr Lüschen seitens des Schulträgers, Herr Held seitens der Schule und Frau Reinert-Richter und Herr Heinzl seitens der Niedersächsischen Schulinspektion beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsgebiete der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

## 2 Ausgangssituation der Schule

Die im Zentrum der ca. 160.000 Einwohner zählenden Stadt Oldenburg gelegene Cäcilien­schule ist aus der im Jahre 1836 gegründeten Höheren Töchter­schule hervorgegangen. Im Jahr 1867 nimmt die Schule – damals noch als städtisches Lyzeum - ihren Namen an. Bis zum Jahr 1979 bildet sie eine reine Mädchenschule, was noch heute am hohen Anteil der Schülerinnen (ca. 60%) an der gesamten Schülerschaft erkennbar ist. Die Cäcilien­schule leitet aus ihrer Historie (Pestalozzi, Herzogin Cäcilie) noch heute eine bestimmte pädagogische Grundausrichtung und musikalische Schwerpunktsetzung ab.

Zur Zeit besuchen 997 Schüler und Schülerinnen (ca. +4,0% im Vgl. zum Schuljahr 06/07) das Gymnasium, dessen eher städtisch geprägter Einzugsbereich sich im Wesentlichen auf die Stadt Oldenburg bezieht. Entsprechend ihres nicht festgelegten, auf gegenwärtig 27 Grundschulen ausgerichteten Einzugsbereiches verzeichnet die Schule einen Anteil von ca. 36% an Fahrschülern/innen. Obwohl die dem Schulträger Stadt Oldenburg zugeordnete Schule mit vier weiteren Gymnasien und zwei Integrierten Gesamtschulen in direkter Konkurrenz steht, zeigen sich die die Aufnahmekapazität übersteigenden Anmeldezahlen stabil.

Die Schüler­klientel der Cäcilien­schule zeigt keine Besonderheit und entspricht gemäß den Aussagen der Schulleitung „dem Querschnitt der Sozialstruktur der Oldenburger Einwohner“. So sei trotz des eher städtisch strukturierten Einzugsbereiches der Anteil von Schülern bzw. Schülerinnen mit Migrationshintergrund an der Schule eher gering, und damit der Bedarf an Sprachfördermaßnahmen für Schüler und Schülerinnen mit nichtdeutscher Muttersprache eher die Ausnahme. Im Gegensatz dazu steige „die Zahl der Therapie-Kinder“, die einen Bedarf an individueller Förderung und Betreuung hätten.

Im Bereich der Sekundarstufe I kennzeichnen sich die einzelnen Jahrgänge, deren Klassenfrequenzen zz. zwischen 26 (10. Jahrgang) und 30 (5. Jahrgang) Schüler und Schülerinnen pendeln, durchgängig durch Vierzügigkeit. Die nominell nicht wesentliche Anzahl von Abgängern nach dem 10. Jahrgang wird durch Zugänge aus den Realschulen aufgefüllt. Im Bereich der Sekundarstufe II schließt ca. 90 % der Schülerschaft, die in die Einführungsphase eintritt, die Schullaufbahn mit der Hochschulreifeprüfung ab.

Unterrichtet wird gemäß Stundentafel 1, die die Einrichtung von Profilen in den Jahrgängen 7 bis 9 ermöglicht. Die Cäcilien­schule bietet neben dem NW-Profil, in das unter besonderer Berücksichtigung des Faches Informatik alle MINT-Fächer integriert sind, auch - je nach Wahl der Schüler und Schülerinnen - Spanisch, Französisch, Latein oder Russisch als dritte Fremdsprache an. Die erste Fremdsprache ist Englisch, ab Klasse 6 muss Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache hinzu gewählt werden. Weitere Fremdsprachen (z. B. Italienisch, Chinesisch) können je nach Nachfrage im AG-Angebot angeboten werden. Innerhalb der Profileroberstufe bietet die Schule Profile mit sprachlichem, mathematisch-naturwissenschaftlichem, gesellschaftswissenschaftlichem, musisch-künstlerischem Schwerpunkt an. Durch die auch als Abitur-Fächer eingeführten Fächer Informatik, Darstellendes Spiel, Wirtschaft und Philosophie werden der Schülerschaft weitere Formen der Individualisierung angeboten, die durch die enge Kooperation mit den anderen städtischen Gymnasien noch erhöht werden kann. Das Semina­rfach, in dem fächerübergreifende und fächerverbindende Problemstellungen im Mittelpunkt stehen, kann von den Schülern und Schülerinnen frei angewählt werden.

Eine Besonderheit in diesem Schulprofil bildet der in Kooperation mit der Musikschule Oldenburg eingerichtete „Musik­zweig“, den die Schüler bzw. Schülerinnen ab dem 6. Jahrgang anwählen können. Ohne höhere Stundenbelastungen wird dieser Zweig parallel zum Profilan­gebot der Stundentafel 1 in den Jahrgängen 7 – 9 fortgesetzt und gewährleistet auf diese Weise kontinuierliche Nachwuchsarbeit für Chor, Orchester und Big Band.

Auch die Auszeichnung als „unesco-projekt-schule“, die Funktion als Ausbildungsschule für das Studienseminar (zz. sind 5 Referendare auch mit eigenverantwortlichem Unterricht an der Schule tätig) und die Mitgliedschaft im Kooperationsverbund Hochbegabung Oldenburg (KHV) stellen nicht nur besondere, sehr individuelle Kennzeichen der Schule dar, sondern haben z. B. auch Einfluss auf Curricula, Schulleben und Kooperationspartner.

Die Schule bietet ein sehr breites AG-Angebot an, das sich durch gewisse Schwerpunkte im Förderbereich (z. B. Schüler helfen Schüler), im sportlichen (z. B.: Basketball, Volleyball), im musisch-künstlerischen (z. B.: Theater, Big-Band, Chor) und im sprachlichen Bereich (z. B. Russisch, Italienisch) kennzeichnen lässt. Dieses äußerst differenzierte Angebot wird auch durch die Kooperation von Lehrkräften mit Eltern und Schülern bzw. Schülerinnen verwirklicht.

Von den 70 Lehrkräften (ca. 70% weiblich), deren Durchschnittsalter (ca. 48 Jahre) in den letzten drei Jahren nahezu konstant geblieben ist, ist ca. gut  $\frac{1}{3}$  in Teilzeit beschäftigt. Die Unterrichtsversorgung betrug zum 01.09.2008 99,8%.

Bezüglich der vorgelegten Strukturdaten gibt es, sieht man von der Verdoppelung der Abgängerzahlen (SJ 05/06: 29 (3,5%) → SJ 07/08: 57 (5,8%)) und dem hohen Anteil weiblicher Lehrkräfte ab, keine wesentlichen Auffälligkeiten.

Erwähnung finden muss jedoch noch, dass sich die Schule im Rahmen der Schulstrukturreform bewusst für eine Weiterführung ohne Dependance (vgl. 3) entschlossen hat, was z. T. erhebliche Auswirkungen auf die Raumsituation und Lernkultur hat.

Der Schule stehen 1,5 Stellen für Sekretariats- und Verwaltungsangestellte, ein Hausmeister und ein Schulassistent zur Verfügung. Für das nicht lehrende Personal, das zum Teil seit 1998 an der Schule tätig ist, existiert eine klare Aufgabenverteilung.

Der Schulleiter, Herr OStD Held, ist seit dem Jahr 2001 im Amt.

### **3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule**

#### **Gebäude- und Raumsituation:**

Die Cäcilien Schule hat sich im Zuge der Erweiterung um die Jahrgänge 5/6 aufgrund der Vorteile für die Schulgemeinschaft bewusst gegen eine Außenstelle entschieden und unterrichtet alle Schüler „unter einem Dach“. Diese Entscheidung hat nicht nur eine erhebliche räumliche Enge zur Folge, sondern führt auch dazu, dass nur die Klassen 5 – 10 über eigene Klassenräume verfügen und die vier Klassen der Einführungsphase ebenso und wie die Kurse der Qualifikationsphase „wandern“. Somit überlagern Organisationsfragen zum Teil pädagogische Aspekte. Aufgrund dieser Enge hat die Schule mit Hilfe des Fördervereins und des Schulträgers in den zum Teil äußerst attraktiv gestalteten Fluren und im Treppenhaus Schülerarbeitsecken- und -räume geschaffen, die ebenso wie die ehemalige Hausmeisterwohnung als Lernräume genutzt werden. Die Bibliothek, die zum Teil von der Schülerschaft verwaltet wird, ist zufriedenstellend ausgestattet. In den Fluren befinden sich auch die 500 Schließfächer, die von der Schule selbst verwaltet werden und zur Entlastung der Schüler beitragen.

Ergänzt wird das Raumangebot durch drei sehr gut ausgestattete Bühnenräume mit unterschiedlichem Ambiente und verschiedener Größe, die sehr gute Voraussetzungen für einzelne Fächer bzw. die Arbeitsgemeinschaften Musik, Theater, Darstellendes Spiel bieten. Hervorhebenswert ist besonders die 680 Zuschauer fassende, neu ausgestattete Aula, die als der prägende Raum für die Schulgemeinschaft gilt.

Der Verwaltungstrakt der Schule befindet sich im 1. Zwischengeschoss. Das Sekretariat und die Dienstzimmer des Schulleiters, seiner Stellvertreterin, der Koordinatoren und des Schulassistenten

sind in diesem Bereich angesiedelt. Während diese Räume sich zum Teil zwar beengt, aber gut ausgestattet zeigen, ist das sich in diesem Trakt befindliche, so genannte „Stamm – Lehrerzimmer“ zu klein und bietet bei weitem nicht ausreichende Sitzplätze, geschweige denn Arbeitsfläche an. Der vor dem Lehrerzimmer befindliche Flurbereich dient als Kommunikationsmittelpunkt, in dem auch auf Stellwänden Informationen über die Cäcilien Schule und die Schulpolitik präsentiert werden. Das zweite, mit vier PC ausgestattete Lehrerzimmer kompensiert fehlende Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten nicht.

Obwohl es durch die sich im Erdgeschoss befindliche Cafeteria ein ausreichendes Verpflegungsangebot gibt, deren Angebot nur bedingt den Kriterien gesunder Ernährung folgt, ist ein mensaähnlicher Raum zum Einnehmen der Speisen nicht vorhanden

Durch die Kooperation mit dem OTB verfügt die Schule über ausreichende Sporthallenzeiten, die ebenso wie die Dobbenwiese oder das Marschwegstadion bzw. die Hunte dem Sportunterricht und den sportlich ausgerichteten AG dienen. Während in einer Sporthalle die sanitären Anlagen renoviert worden sind, leiden einige Toilettenräume im Schulgebäude unter schwierigen Belüftungsverhältnissen.

Insgesamt muss einerseits festgestellt werden, dass das Raumangebot zu gering ist und die Klassenräume sich vielfach zu klein darstellen. Die Wanderklassen und fehlende Kursräume bedingen zusätzliche Unruhe auf den Fluren und in den Räumen, die teilweise aufgrund des Zwangs zu Wanderklassen auch nicht lernattraktiv und die Identifikation fördernd gestaltet werden können. Aufgrund des eingeschränkten Raumangebots fehlt der Schule auch ein separates Krankenzimmer. Andererseits muss betont werden, dass die Schule auch in Kooperation mit Förderverein, Schulträger und externen Partnern äußerst bemüht ist, die angespannte Raumsituation für alle Beteiligten so erträglich wie möglich zu gestalten.

### **Schulhof/Schulgelände:**

Unter der Berücksichtigung, dass sich die Cäcilien Schule im Innenstadtbereich der Stadt Oldenburg befindet, verfügt die Schule über ein relativ weitläufiges Schulareal. Als Besonderheit muss der im Schuljahr 07/08 neu gestaltete, mit zwei Klassenzimmern im Grünen ausgestattete „Dobben-Pausenhof“ erwähnt werden, der primär den Eingangsjahrgängen (5 – 8) als Pausenhof dient. Dieser Bereich ist auch durch natürliche Grenzen in sich abgeschlossen und wirkt durch die Begrünung und die Ausstattung ansprechend gestaltet. Ein besonderes Charakteristikum bildet das so genannte, in Kooperation mit dem NaBu eingerichtete „Hummelbeef“. Die Jahrgänge 9/10 und 11-13 haben jeweils eigene Schulhofbereiche, die stark versiegelt sind und nur wenige Sitzflächen bieten, was die Schülerschaft jedoch als völlig unproblematisch ansieht, da diese Gruppen es nach eigenen Angaben besonders genießen, für sich zu sein und die Erholungsphasen ohne die jüngeren Jahrgänge gestalten zu können.

Obwohl die Cäcilien Schule eine Innenstadtschule ist, besitzt die Schule keine Probleme hinsichtlich ausreichender Abstellplätze für Fahrräder und Personenkraftwagen, da im Bereich des Sek II – Pausenhofs, im Fahrradkeller und durch den mit einer Schranke gesicherten Parkplatz ausreichende Möglichkeiten angeboten werden.

### **Ausstattung der Klassen- und Fachräume:**

Alle Klassen- und alle Fachräume sind zusätzlich zur üblichen Ausstattung mit Klassenschrank, Overheadprojektor, fester Audioanlage, Pinwänden, Geometrie-Material, Duden, Lexikon, Uhr, Klassenreinigungssset, Thermostaten und Thermometer bestückt. In den meisten Klassenräumen hängt eine gerahmte Weltkarte. In den Jahrgängen 5/6 ist ein Globus in den Klassenräumen vorhanden.

In den Fachräumen Kunst, Erdkunde/Geschichte, Musik, Informatik, Chemie und Biologie sowie im Multifunktionsraum sind zusätzlich fest installierte Beamer, Leinwand und Audioanlage und Internetzugang vorhanden.

Die Fachräume sind gemäß den Aussagen der am Schulleben beteiligten Gruppen im Allgemeinen insgesamt gut bis sehr gut ausgestattet. Allerdings besitzen einige Fachräume „Hörsaalcharakter“, wodurch moderne schülerzentrierte Unterrichtsformen mit eigenständiger Experimentierfähigkeit der Schüler bzw. Schülerinnen erschwert werden. In den Fachräumen der Naturwissenschaften ist die Sicherheit zum Teil durch zusätzlich eingestellte Tische und Stühle beeinträchtigt.

Besondere hervorhebenswert ist das in einem Fachraum (Biologie) installierte Smartboard, dessen neuartige Tafeltechnik sich in der Erprobungsphase befindet, um gegebenenfalls weitere Räume mit dieser elektronischen Tafel ausstatten zu können. Hervorhebenswert ist außerdem der Fachbereich Musik, der nicht nur über zwei hervorragend ausgestattete Fachräume, sondern auch über drei Probenräume mit PC-Einrichtung verfügt.

#### **Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:**

Das mit 36 Sitzplätzen ausgestattete so genannte „Stammlehrerzimmer“, der mit acht Sitzplätzen, drei Schreibtischplätzen und vier PC-Arbeitsplatz ausgestattete Lehrerarbeitsraum und ein für kleinere Konferenzen nutzbares Besprechungszimmer reichen insgesamt nicht aus, um den Lehrkräften ein zufriedenstellendes Raumangebot zum Arbeiten außerhalb der Klassenzimmer anzubieten. Auch die beengten Vorbereitungsräume der Fachräume kompensieren den Mangel nicht. Es fehlen der Schule sowohl Arbeitsplätze als auch Besprechungs- und Rückzugsräume.

#### **Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:**

Gemäß den Aussagen der am Schulleben beteiligten Gruppen ist die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien gut.

#### **Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:**

Die technische Ausstattung hinsichtlich Quantität und Qualität ist gemäß allen am Schulleben beteiligten Gruppen gut. Zwei PC-Räume und gut ausgestattete Fachräume werden durch eine mobile Laptop-Einheit und durch auf den verschiedenen Fluren/Etagen deponierten zusätzlichen TV-Geräten/Video/DVD-Einheiten gestützt. Zielsetzung der Schule ist, WLAN für alle Unterrichtsräume einzurichten.

Der Vertretungsplan wird u. a. im Eingangsbereich über einen dort installierten Monitor der Schülerschaft mitgeteilt.

#### **Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:**

Im Verwaltungstrakt sind in den Arbeitsräumen neun internetfähige PC-Arbeitsplätze vorhanden, die ausnahmslos auch eine schulinterne Vernetzung aufweisen. Die Ausstattung wird von allen Beteiligten als gut bezeichnet.

## 4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

<b>4</b>	<b>stark</b>	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
<b>3</b>	<b>eher stark als schwach</b>	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
<b>2</b>	<b>eher schwach als stark</b>	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
<b>1</b>	<b>Schwach</b>	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsprofil - kurz

<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Bewertungen</b>			
<b>Bereich Ergebnisse</b>					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
<b>Bereich Lernen und Lehren</b>					
<b>Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte</b>					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht</b>					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Leistungsbewertung</b>					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Schülerunterstützung</b>					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
<b>Bereich Schulkultur</b>					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
<b>Bereich Schulmanagement</b>					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
<b>Bereich Lehrerprofessionalität</b>					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
<b>Bereich Schulentwicklung</b>					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

## 5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild.

Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionsteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
10. Schulklima und Schulleben
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
9. Schülerberatung und -betreuung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 2 („eher schwach als stark“) werden bewertet:

5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Mit 1 („schwach“) wird kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

### 1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Dennoch sollen an dieser Stelle einige Ergebnisse, Erfolge und Auszeichnungen der Cäcilienchule beispielhaft gewürdigt werden:

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Einzel- und Gruppenwettbewerb)
- Anerkennung als Kooperationschule BLK Transfer 21
- Seit 1998 „unesco-projekt-schule“
- N21-Medienschwerpunktschule seit 11/2001
- „Urkunde für kontinuierlich erfolgreiche Teilnahme an Schülerwettbewerben“ durch KM Jürgen-Pieper und KM Busemann 2001, 2003
- Internationaler Mathematik Vergleich „Känguru“, 203 Cäcilienchule-Teilnehmer, März 2008
- Bundeswettbewerb Informatik
- Bundeswettbewerb Mathematik

- Das ist Chemie-Sek.I
- Angelus-Sala-Preis
- Schulschach-Wettkämpfe
- Europäischer Wettbewerb Kunst mit alljährlichen Bundespreisen
- Intel-Leibniz-Callenge
- „abgedreht“-Energiesparwettbewerb der Stadt
- Chemie-Olympiade
- „Jugend trainiert ...“ - Gerätturnen
- „Jugend forscht ...“ - Chemie
- Jugendkrimi-Wettbewerb Deutsch
- Barmer-Cup, Fußball
- Vorlesewettbewerb
- Bundeswettbewerb Physik
- Bundeswettbewerb Chemie
- OLB/EWE-Preis für besondere studentische Leistungen (Frühstudium)
- „Jugend trainiert ...“ - Basketball-Mädchen

**Gesamtbewertung: „nicht bewertet“**

## 2. Schuleigenes Curriculum

Innerhalb des Qualitätskriteriums „Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum“ wird die Mehrheit der Teilkriterien mit „trifft zu“ (+) beurteilt. Aufgrund der Tatsache, dass zwei Teilkriterien mit „trifft in besonderem Maße zu“ bewertet werden, erfolgt die Gesamtbeurteilung „stark“ (4).

Die Fachbereiche haben sich schulübergreifend auf ein einheitliches Raster für die schuleigenen Arbeitspläne geeinigt, das von allen Fachbereichen, wenn auch in qualitativ und quantitativ in unterschiedlicher Weise, angewandt wird. Innerhalb dieses Rasters beziehen sich die schuleigenen, weitestgehend auf die neuen Kerncurricula bezogenen Arbeitspläne unter der Überschrift „Kompetenzen, Inhalte und Absprachen“ zum Beispiel auf fachspezifische Kompetenzen, auf konkrete Inhalte, das Lehrbuch, innerfachliche Absprachen (z. B. Anzahl der Lernkontrollen, Bewertungskriterien, Lektüren), fächerübergreifende Absprachen (z. B. Hausaufgaben, MKT (Methodenkompetenztag)-Methoden, Heftführung, Verwendung von Fachbegriffen, Absprachen bezüglich des Unesco-Projekts und fächerübergreifendes Lernen).

Auch wenn konkrete Zeiträume nicht aufgegriffen werden, hat besonders das Fach Deutsch die Absprachen hinsichtlich der Entwicklung der schuleigenen Arbeitspläne vorbildlich umgesetzt; zumal sich die Vernetzung zum Methodenkonzept (MKT) und zur Synopse des fächerübergreifenden Lernens andeutet. Eltern und die Schülerschaft bestätigen die Möglichkeit, an den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen aktiv teilnehmen zu können. Zum Teil sind die Fächer (Deutsch, Musik, Darstellendes Spiel, Wirtschaft, Informatik) auf der schuleigenen Homepage präsent, indem sie zum Lesen motivieren (Deutsch), Fachcurricula veröffentlichen (Deutsch, Musik), Anforderungsbereiche definieren (Deutsch), Unterrichtseinheiten exemplarisch darstellen (Deutsch), Vergleichsarbeiten erklären (Deutsch), Hausaufgaben definieren (Deutsch), Inhalte von Klassenarbeiten darstellen (Deutsch), innerschulische Veranstaltungen aufführen (Musik) und auf Projekte (Darstellendes Spiel), Planspiele (Wirtschaft) und AG (Informatik) hinweisen.

Nachweislich besitzt die Schule ein bereits überarbeitetes Konzept zur Vermittlung von Methodenkompetenzen. Aktueller Stand ist ein jahrgangsbezogenes Konzept für Methodenkompetenztag

(MKT), die im Januar, März, Mai, September und November stattfinden. In dieses Konzept sind nicht nur einzelne im Schulprogramm verankerte Themen (Schulenergiewettbewerb unter dem Thema Mind Mapping I – Jahrgang 5, Unesco unter dem Thema Präsentationstechniken – Jahrgang 8) integriert, sondern es finden sich auch wesentliche methodische Basiskompetenzen (Effektiv lernen I – Jahrgang 5, Markieren/Strukturieren – Jahrgang 6, Informationsbeschaffung – Jahrgang 7, Rhetorik/Argumentation – Jahrgang 8) wieder. Obwohl die Materialien zu den Methodenkompetenzen schülerspezifisch in Ordnern gesammelt werden, ist ein Portfolio für den Erwerb bestimmter Kompetenzen z. B. lediglich als Unterrichtsversuch in einer Klasse (Sprachportfolio) angelegt. Vernetzt sind die MKT teilweise nicht nur mit den schuleigenen Arbeitsplänen, z. B. Deutsch, sondern auch mit einem Konzept zur beruflichen Orientierung „Berufswahl und –kunde“.

Der Erwerb von Medienkompetenzen ist in alle Jahrgänge (z. B. Bibliotheksbesuch (Jg. 5), Informatik (Jg. 6), Visualisierungstechniken (Jg. 7), Präsentationstechniken/NT (Jg. 8)) integriert. Die Schülerschaft bestätigt die einheitliche Anwendung der Kompetenzen in einigen (z. B. Mappenführung), nicht in allen Bereichen. Die in Klassen- und Fachräumen veröffentlichten Präsentationen lassen vermuten, dass Präsentationstechniken nicht einheitlich angewandt werden.

Bereits seit 2006 gibt es eine veröffentlichte, auch im Treppenhaus der Schule einsehbare „Synopsis der jahrgangsbezogenen fachspezifischen Inhalte“ (Sek I), die überarbeitet wird. Bezüglich der Überarbeitung der Synopsis ist ein klarer Ablaufplan festgelegt, der eindeutig für die systematische und zielorientierte Vorgehensweise der Schule spricht. Zielsetzung ist, dass auf Grundlage der durch die Schulleitung koordinierten Arbeit der Fachlehrer eine neue Synopsis fächerübergreifender und fächerverbindender Inhalte erarbeitet wird, die die Grundlage zu einer Dienstbesprechung im Herbst 2009 darstellt, in der fächerübergreifende, verbindliche Absprachen für die jeweiligen Fachkonferenzen vorbereitet werden. Parallel dazu läuft im gleichen Verfahren der Abgleich mit dem in der Aufbauphase befindlichen Medienkonzept sowie mit dem Unesco-Projekt. Aufgrund dieses Prozesses sind fächerübergreifende Aspekte noch nicht umfassend in alle Fachcurricula integriert.

Projektarbeit findet sich an der Cäcilien Schule in vielfältiger Form wieder. Exemplarisch sei an dieser Stelle das Projekt des Faches Kunst erwähnt, das sich in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg auch im Zusammenhang mit der Ausstellung „Im Rausch der Farben. Brücke-Maler“ (Jahrgang 11) verantwortlich zeichnet. Auch die Fächer „Darstellendes Spiel“ und Biologie (Gentechnik in eigenen Versuchen in Kooperation mit Universität Erlangen) setzen diese Form des Lernens ein. Sieht man vom Fach Geschichte ab (Jahrgang 7: Welterbe-Projekt Bremen: „Rathaus und Roland“ im Rahmen des Unesco-Projektes) sind die Formen des projektorientierten Lernens jedoch nicht in allen Fächern in den schuleigenen Arbeitsplänen verankert, wodurch die Nachhaltig- und Verbindlichkeit gefährdet erscheint. Das wird auch durch die Lehrkräfte bestätigt, die den systematischen Aufbau des projektorientierten und fächerübergreifenden Lernens und Lehrens als noch im „Anfangsstadium“ befindlichen Bereich der Schule ansehen. Im Seminarfach seien danach „fächerübergreifende Problemstellungen“ (vgl. auch schulinterne Informationsschrift „Cäcilien Schule – Gymnasiale Oberstufe, S.12) festgelegt.

Da der Bedarf gemäß dem geringen Anteil der Schüler mit Migrationsintergrund an der Cäcilien Schule gering ist (vgl. *Ausgangssituation der Schule*, S.6), hat die Schule keine Sprachfördermaßnahmen ergriffen, so dass dieser Qualitätsbereich, wie es an Gymnasien üblich ist, nicht bewertet wird.

Die Cäcilien Schule entwickelt in besonderem Maße Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes, die die Schule z. B. im Sinne der Umwelterziehung, der interkulturellen und politischen Bildung, der Werteerziehung und des friedlichen Zusammenlebens umsetzt. Exemplarisch seien an dieser Stelle aufgeführt: Die Verwendung von regenerativen Energieträgern (z. B. Solaranlage), die regelmäßige Teilnahme an UN-Planspielen und die Durchführung von Sozialprojekten, deren Teilnahme in einem Portfolio „Soziales Engagement“ dokumentiert wird. Außerdem hat die Schule nicht nur wiederholt die Auszeichnung „unesco-projekt-schule erhalten“, sondern ist auch Mitglied in unterschiedlichen Schulnetzwerken (KOV – Kooperationsverbund

Hochbegabtenförderung Oldenburg-Stadt, vgl. auch *Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess*, S. 19) und Modellversuchen („Grünes Klassenzimmer“).

Bezüglich eines Medienkonzepts muss betont werden, dass noch kein eigenes, vom Methodenkonzept unabhängiges Medienkonzept besteht. Allerdings sind einige wichtige Medien in das Konzept in alle Jahrgangsstufen integriert (vgl. oben). Gemäß den Aussagen der Schülerschaft werden die in das Methodenkonzept integrierten Medienkompetenzen zwar nicht einheitlich vermittelt, was aber nicht dazu führe, dass Schüler und Schülerinnen ohne ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten die Cäcilien­schule verließen, da die Schule eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen habe, durch die sie Medienkompetenz vermittele. Exemplarisch seien an dieser Stelle die im Rahmen von KOV aufgeführten Angebote (z. B. „Technik kreativ“), der Cursbrowser, die Informatik AG und das Fach Informatik, integriert in Studentafel I, erwähnt. Die Beobachtungen während der Unterrichtseinsichtnahmen unterstützen die Aussagen der Schülerschaft. Außerdem herrscht auch in diesem Bereich an der Schule eine hohe Bereitschaft an Wettbewerben (z.B. KOV: „Informatik Wettbewerbe“, „Leibniz-Challenge“ – Uni Hannover, „Greenfoot Code Point“ – prog AG) teilzunehmen. Dennoch ist die Schule im Begriff, ein eigenständiges Medienkonzept zu implementieren, das unter den Stichworten „Informations-, Lese- und Sozialkompetenz“ auch auf die Gefahren im Umgang mit den modernen Informationsmedien eingeht.

Eine besondere Stärke besitzt die Cäcilien­schule im Bereich der beruflichen Orientierung bzw. der Förderung der Studierfähigkeit, die u. a. auch auf die Kooperation mit der CvO-Universität Oldenburg zurückzuführen ist. In diesem Rahmen ist die berufliche Orientierung in diesem Schuljahrgang im 10. Jahrgang durch ein BOP (Berufsorientierungsportal), Berufseignungstest (IHK) und Geva-Test erweitert worden. Diese Elemente der Berufsorientierung finden sich auch im unter der Überschrift „Berufswahl und -kunde“ eingereichten Konzept wieder. Integriert sind z. B. Themen zum Betriebspraktikum (9/10), Management Information Game (11), Bewerbertraining (AOK – 11), UNI-Tag (11) und Berufsinformation Rotarier.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

### **3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts**

Die Unterrichtseinsichtnahmen verdeutlichen, dass an der Cäcilien­schule die Lehr- und Lernprozesse zielorientiert und strukturiert gestaltet sind. Innerhalb des Qualitätskriteriums „Lernen und Lehren: Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts“ werden drei der fünf Teilkriterien mit „trifft zu“ (+) bewertet. Erwähnung finden muss außerdem, dass gut  $\frac{1}{4}$  der Einsichtnahmen mit 4 („stark“) bewertet worden ist.

In nahezu 8 von 10 Unterrichtseinsichtnahmen sorgen die Lehrkräfte dafür, dass die Ziele und die Leistungserwartungen den Schülerinnen und Schülern deutlich werden. Häufig wird diese Zielorientierung durch die Einbindung von Hausaufgaben und/oder Medien (z. B. Tafel oder Overheadprojektor) unterstützt, um einen Zusammenhang zum Stundenziel und den erwarteten bzw. bereits erbrachten Leistungen deutlich hervorzuheben. Unterstützend wirkt außerdem die klare Impulsgebung, durch die nicht nur die Stundenziele deutlich werden, sondern durch die in über 8 von 10 Unterrichtseinsichtnahmen der Lehrstoff und die Aufgaben auch verständlich erläutert werden, so dass die Schülerinnen und Schüler schon deshalb nicht nur wissen, was sie lernen, sondern auch wie sie die Arbeitsschritte auszuführen haben und welche Materialien und didaktischen Hilfsmittel sie wie anzuwenden haben.

Diese durch die Unterrichtseinsichtnahmen beobachteten Kennzeichen des Unterrichts führen u. a. dazu, dass die Unterrichtsstunden in nahezu allen Fällen durch einen geordneten Verlauf bestimmt werden, der auch durch die zwei seitens der Lehrkräfte unterschiedlich gestalteten Klingelzeichen nicht beeinträchtigt wird.

Ca. 20% der Unterrichtsstunden verzeichnen gemäß den Unterrichtseinsichtnahmen am Stundende keine Zeitverluste, setzen die gewählten Methoden in besonderem Maße („++“) der Lernzeit entsprechend effizient ein und kennzeichnen sich sowohl durch eine sehr deutliche Strukturierung als auch durch eine sinnvolle Verknüpfung der einzelnen Lernsequenzen. In diesen Stunden wird von der Lehrkraft auch überprüft, ob die Lerngruppe die Ziele des Unterrichts erreicht hat. Außerdem wird in die transparente, lernwirksame und aufeinander aufbauende Strukturierung der Lernschritte, die auch die Verbindung der sach- und lernlogischen Ebene beachtet, eine Teilergebnisse betonende Reflexionsphase oder ein zusammenfassender, der Ergebnissicherung dienender Rückblick integriert. Gemäß den Unterrichtseinsichtnahmen erfüllen diese Qualitätskriterien allerdings nur knapp 7 von 10 Einsichtnahmen, so dass besonders die Ergebnissicherung am Stundenende nicht der Norm entsprechend erfüllt wird.

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

#### 4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Innerhalb des Qualitätskriteriums „Lernen und Lehren: Didaktisch-methodische Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts“ werden ein Teilkriterium mit „trifft in besonderem Maße zu“ (++) , zwei der fünf Teilkriterien mit „trifft zu“ (+) bewertet. Erwähnung finden muss außerdem, dass knapp  $\frac{1}{4}$  der Einsichtnahmen mit 4 („stark“) bewertet worden ist.

Sowohl Inhalte als auch Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden stellen sich in über 9 von 10 Einsichtnahmen angemessen dar, so dass die Lerngruppen weder über- noch unterfordert, sondern den curricularen Vorgaben gemäß unterrichtet werden. Außerdem wirken die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien in nahezu 9 von 10 Unterrichtseinsichtnahmen nicht nur lernanregend, sondern kennzeichnen sich auch durch Anschaulichkeit und Verständlichkeit, so dass sie den Schülern und Schülerinnen im Lernprozess eine wirkliche Hilfe bedeuten. Der Unterricht stellt sich aufgrund der Unterrichtseinsichtnahmen somit eindeutig gut vorbereitet dar, was sich auch dadurch dokumentieren lässt, dass über  $\frac{1}{4}$  der Unterrichtseinsichtnahmen die unterschiedlichen Anforderungsbereiche in besonderem Maße zum Beispiel durch eine bewusst angewandte, auf die einzelnen Anforderungsbereiche abzielende Impulsgebung, durch eine dementsprechende Unterrichtsstruktur (Beschreibung, Problemstellung, Hypothesenbildung, Analyse, Lösung, Transfer) auch auf Arbeitsblättern berücksichtigt. Besonders der Anforderungsbereich des problemlösenden Denkens wird in knapp 9 von 10 Einsichtnahmen betont.

Andererseits wird nur in 7 von 10 der Einsichtnahmen beobachtet, dass die Unterrichtsmethoden auf die Lerngruppen, Unterrichtsziele und –inhalte abgestimmt sind. Diese Stunden kennzeichnen sich zum Beispiel nicht nur durch einen sinnvollen Wechsel zwischen direkter Instruktion und Unterrichtsgespräch oder selbstständigem Lernen, sondern es sind auch Wiederholungs- und Übungsphasen in den Lernprozess eingebettet. Außerdem findet z. B. auch ein kriterienorientiertes Zuhören der Schüler und Schülerinnen bei Schülerpräsentationen statt. Insgesamt fehlt jedoch an der Cäcilienchule eine kriterienorientierte Kultur der Auswertung von Referaten.

Ein wesentliches Entwicklungspotenzial liegt innerhalb dieses Qualitätskriteriums in der Berücksichtigung der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit und des unterschiedlichen Lerntempos der Schüler und Schülerinnen. In nur  $\frac{1}{3}$  der Unterrichtseinsichtnahmen wird eine binnendifferenzierende Maßnahme vorgenommen, indem einzelnen Schülern oder Schülerinnen zum Beispiel zusätzliche oder unterschiedlich anspruchsvolle Aufgaben erteilt werden. In diesen Stunden helfen Schüler Schülern und der Unterricht ist bewusst so angelegt, dass die Heterogenität einer Lerngruppe berücksichtigt wird. Das bezieht sich auch auf die Gruppenarbeit, in der unterschiedliche Leistungsstärken bewusst berücksichtigt werden (vgl. 5.5, S.17).

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

## 5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Innerhalb des Qualitätskriteriums „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ weist der Unterricht an der Cäcilien Schule Stärken und Schwächen auf. Da insgesamt nur knapp 7 von 10 Unterrichtseinsichtnahmen dieses Qualitätskriterium durch eine Bewertung 4 „stark“ (25%) bzw. 3 „eher stark als schwach“ (ca. 40%) erfüllen können, liegt in diesem Qualitätsbereich ein Verbesserungspotenzial der Schule.

Die Einsichtnahmen belegen in über 8 von 10 Fällen, dass die Schülerinnen und Schüler sich aktiv am Unterricht beteiligen, was auch durch die guten Unterrichtsvorbereitungen (vgl. 5.4, S.16) und durch die professionell agierenden Lehrkräfte (vgl. 5.6, S.17) hervorgerufen wird. In über 9 von 10 Unterrichtseinsichtnahmen führt der Unterricht bei den Schülerinnen und Schülern zu einem erkennbaren Lernzuwachs, den die Lehrkräfte fast ausnahmslos wahrnehmen, indem sie sich zum Beispiel auch vergewissern, ob die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben richtig ausführen.

In der Hälfte der Unterrichtseinsichtnahmen fördern die Lehrkräfte selbstständiges Lernen (zu  $\frac{1}{4}$  in besonderem Maße), indem die Lerngruppen zum Beispiel an die selbständige Nutzung angemessener Medien (z. B. Nachschlagewerke) herangeführt werden. In diesen Stunden erhalten die Schülerinnen und Schüler Impulse, die das Erkunden, Experimentieren, eigenständige Planen, Verwirklichen und Bewerten initiieren. Eine sinnvolle Gruppen- und Partnerarbeit, die nicht nur den Meinungs- und Partneraustausch notwendig macht, sondern in der auch Aufgaben innerhalb der Gruppe unter Beachtung eines bestimmten Zeitmanagements verteilt werden, findet in gut jeder zweiten Unterrichtseinsichtnahme statt. In diesen Stunden wird nicht vernachlässigt, dass neben der gemeinsamen Bearbeitung die Präsentation und die kriterienorientierte Bewertung Bestandteil dieser Sozialform des Unterrichts sind. Dementsprechend werden in diesen Stunden von den Schülerinnen und Schülern auch selbstständig Medien wie z.B. Overheadprojektoren oder PC eingesetzt, um Lernergebnisse zu präsentieren und/oder zu stützen.

**Gesamtbewertung: 2 „eher schwach als stark“**

## 6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

An der Cäcilien Schule herrscht ein pädagogisches Klima, das sich durch eine sehr freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre charakterisieren lässt, die unter anderem auch den Grundstein für das angenehme Schul- und Lernklima legt (vgl. 5.10, S.21).

In nahezu allen Unterrichtseinsichtnahmen verläuft die Interaktion zwischen Lehrkraft und Lerngruppe nicht nur freundlich und sehr respektvoll, sondern die Lehrkraft zeigt auch erkennbares Interesse an den Schülerbeiträgen, indem sie unter anderem auch lobt, ermutigt, wohlwollend korrigiert und auch humorvoll reagieren kann. Dabei behandeln die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler stets fair und gerecht. Hervorhebenswert ist außerdem, dass – bezogen auf die Unterrichtseinsichtnahmen – über  $\frac{1}{4}$  der Lehrkräfte durch ihr persönliches Auftreten in besonderer Weise zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre beitragen, indem sie ihre Lehrerrolle eindeutig annehmen und höchst professionell vor der Klasse agieren. Insgesamt kann somit der auf den Unterrichtsbesuchen basierende Feststellung des Schulleiters zugestimmt werden, der „den generellen Umgang mit den Schülern sowie Umgang untereinander [...] als ganz und gar zugewandt“ bezeichnet hat. In keiner Unterrichtsstunde können „Schülerängste einem Lehrer gegenüber oder respektloses Verhalten wahrgenommen“ werden.

Hinsichtlich der Lernumgebung muss an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass das Lehrerhandeln und der Unterricht unter der an der Schule zum Teil herrschenden Raumgröße leiden. In 9 von 61 Unterrichtseinsichtnahmen erscheint die Raumgröße nicht angemessen bzw. lernförderlich

(vgl. 3. Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule, S.7f.). Allerdings stellen sich viele Räume – auch unter Berücksichtigung der Wanderklassen – wenig gestaltet dar.

**Gesamtbewertung: 4 „stark“**

## 7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Da innerhalb des Qualitätskriteriums „Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen“ vier Teilkriterien durch „trifft zu“ (+) und ein Teilkriterium durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) beurteilt werden, wird das Qualitätskriterium mit 3 („eher stark als schwach“) bewertet.

Die Cäcilien­schule fördert und fordert die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße, was sich zum Teil nicht nur während der Unterrichtseinheiten durch eine anspruchsvolle Vorbereitung der Unterrichtsinhalte (vgl. 5.4, S.16) feststellen, sondern z. B. auch durch die sehr hohe Bereitschaft zur Wettbewerbsteilnahme (vgl. 5.1, S.12) und durch das AG-Angebot dokumentieren lässt. Eine Würdigung der Leistungen findet unter anderem auf der Homepage (z. B. „Greenfoot Code Point“ – prog AG), im Jahresbericht und in der Presse statt. Außerdem können Schüler und Schülerinnen durch die Übernahme einer AG ihre Leistungsbereitschaft zeigen. Die Hausaufgaben unterliegen teilweise ebenso wie das Energiesparen einem Belobigungssystem.

Über die Inhalte, Ziele des Unterrichts und den damit verbundenen Leistungserwartungen werden Schüler und Schülerinnen gemäß eigenen Aussagen informiert. Elternabende, z. T. die Homepage und die Fachkonferenzen dienen als Informationsträger.

Kriterien der Leistungsbewertungen werden innerhalb der einzelnen Fachbereiche (vgl. 5.2, S.13) über die schuleigenen Arbeitspläne dokumentiert. Eine Erstellung von schulübergreifenden Kriterien zum Beispiel für die mündlichen Noten oder Referate liegt allerdings nicht vor. Die Schulleitung thematisiert die Vergleichbarkeit von Bewertungen in Dienstbesprechungen (vgl. Protokoll Dienstbesprechung Fachob­leute 11/08) und fordert zum 01.02.09 eine „Aufstellung von Maßnahmen zur Sicherstellung von vergleichbaren Tests und Arbeiten“ ein. Eltern und die Schülerschaft bestätigen eine hohe Informationsbereitschaft seitens der Lehrkräfte.

Gemäß den Aussagen der Schulleitung existiert an der Cäcilien­schule ein erlassgemäßer Umgang mit Hausaufgaben, der auf der Homepage durch das Fach Deutsch (vgl. 5.2, S.13) dokumentiert ist. Außerdem betonen Ausführungen unter der Überschrift „Konzept zur strukturellen Unterstützung der pädagogischen Arbeit auf der Grundlage des Schulprogramms“ (Auszug aus „Handreichung für Klassenleitungen“) unter Bezugnahme auf die SEIS-Kriterien die Bedeutung der Hausaufgaben. Langzeithausaufgaben haben gemäß den Aussagen der Schüler in unteren Jahrgängen zu Belastungen geführt, die jedoch umgehend durch die Schulleitung thematisiert worden sind. Gemäß den Aussagen der Eltern und Schüler existiert ein standardisiertes Formblatt, das im Fall von Defiziten bei Hausaufgaben angewandt wird.

Gut informiert fühlen sich die entsprechenden Gruppen durch Informationsveranstaltungen über die Regelungen zur Versetzung und über mögliche Abschlüsse. Besonders in der Sek. II sehen sich die Schüler und Schülerinnen durch die entsprechenden Koordinatoren intensiv betreut und beraten. Diese Beratungstätigkeit wird auch durch ein entsprechendes und ansprechendes Informationsblättchen („Cäcilien­schule – Gymnasiale Oberstufe“) gestützt.

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

## 8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Da innerhalb des Qualitätskriteriums „Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess“ vier Teilkriterien durch „trifft zu“ (+) und ein Teilkriterium durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) beurteilt werden, wird das Qualitätskriterium mit 3 („eher stark als schwach“) bewertet.

Die Schule besitzt einen zweiseitigen standardisierten Bogen, der erstens Lernleistungen nach fachspezifischen Kriterien in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch / Latein, Mathematik / Physik, Musik / Musik-Zweig, Kunst und Sport erfasst und zweitens Ziele, Maßnahmen und Evaluation mit entsprechenden Zielvereinbarungen und der Maßnahmenplanung bzw. –überprüfung auf­führt. Der Prozess ist durch einen beigelegten Ablaufplan festgelegt, der verdeutlicht, dass die Erfassung des individuellen Lernentwicklungsstandes weitestgehend zweimal im Schuljahr erfolgt. Gestützt wird die Erfassung durch pädagogische Dienstbesprechungen bzw. ILE-Konferenzen (Jahrgang 5). Die Einsichtnahme in die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung verdeutlicht, dass die Bögen sehr unterschiedlich intensiv ausgefüllt werden, was auch auf die unterschiedliche Akzeptanz der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung innerhalb des Lehrerkollegiums hinweist. Den Eltern ist die Anwendung der ILE-Bögen zum Teil nicht bekannt.

Die Schule hat unter der Überschrift „Förderkomponenten der Cäcilien­schule“ und „Jahrgangsbezogener und jahrgangsübergreifender Einsatz der Förderkomponenten“ ein Konzept vorgelegt, das sich sowohl auf den Förderungs- als auch auf den Forderungsbereich bezieht. Allerdings stellt die Darstellung eher eine Bestandsaufnahme als einen konzeptionellen Ansatz dar; zumal z.B. Aspekte der Diagnose und die Bedeutung der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung fehlen. Dieser Darstellung sind einige Maßnahmen entnehmbar, die eindeutig auf die Förderung lernschwacher Schüler bzw. Schülerinnen abzielen. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Doppelbesetzung im Fach Deutsch (Jg.5 – einstündig), im Fach Englisch und Mathematik (Jg.10 – einstündig), das „Lerntraining für Jugendliche mit Aufmerksamkeitsstörungen“ (seit 01/09 in Kooperation mit CvO-Universität Oldenburg) und der nachfrageorientierte Förderunterricht in 5/6 erwähnt. Eine besondere Bedeutung nimmt auch im Forderungsbereich das Konzept „Schüler helfen Schüler“ ein, das in der Schule bei den beteiligten Gruppen nicht nur hohe Akzeptanz findet, sondern auch durch einen „Reader“ nachhaltig gestützt wird.

Der oben erwähnten Darstellung ist auch eindeutig entnehmbar, dass eine besondere Stärke der Cäcilien­schule im Bereich der Förderung leistungsstarker Schüler und Schülerinnen liegt. Seit 2004 ist die Cäcilien­schule Mitglied im KOV (vgl. 5.2, S.13), was durch eine Lehrkraft, die sich durch zahlreiche Fortbildungen in besonderer Weise für diese Förderung qualifiziert hat, gestützt wird. Für die Begabtenförderung existiert ein verschriftlichtes Konzept, in dem sowohl Maßnahmen von Enrichment und Akzeleration als auch Verantwortlichkeiten aufgeführt sind. Der KOV hat außerdem ein Formblatt zur Dokumentation der hochbegabten Schüler und Schülerinnen entwickelt, das auch Ansätze zur Diagnose bietet (z.B. IQ-Test). Das so genannte Talent-Portfolio und das Fremdsprachen-Portfolio dienen der Dokumentation. Das Angebot der unterschiedlichen durch den KOV verbundenen Schulen, das von der „Umwelttechnik“ über die „Energie-AG“ und die „Schach AG“ bis hin zur „Philosophie mit Kindern“ und der „Offenen Schreibwerkstatt“ (IGS) reicht, ist sehr differenziert gestaltet. Das umfassende Wettbewerbsangebot, das „pullout-Verfahren“, die Teilnahme an der Jugendakademie und am Frühstudium (Kooperation mit CvO-Universität, Oldenburg), die Hausaufgabenbetreuung und besonders auch der Musikzweig ergänzen das Angebot.

Die Cäcilien­schule bietet besonders durch das sehr differenzierte AG-Angebot, Möglichkeiten zur Erhöhung von Konzentrations- und Lernfähigkeit (z. B. Sportangebote, Schach AG) an, die auf vielfältige Weise ergänzt werden. Zum Beispiel existieren unter den Überschriften „Lernen lernen“ und „Über den Umgang mit Stress“ Skripte, die sowohl Übungen zur Konzentrationserhöhung als auch ganz pragmatische Regeln für den Umgang mit Stress enthalten. Auch das Schulprogramm selbst legt Wert darauf, das Lerneckeln auf den Fluren zusätzlich die Lernfähigkeit erhöhen. Außerdem hat die AG „Cäci 2015“ eine Erneuerung der Stundenrhythmisierung erarbeitet (Doppelstunden), die sich im 5. Jahrgang in der Erprobungsphase befindet. Das im Jahr 05/06 verab-

schiedete Konzept „Prävention an der Cäcilien­schule – Konzept gegen Sucht und Gewalt und für Sicherheit und Gesundheit“, erarbeitet durch die Beratungslehrkraft, Eltern, die SV und die Schulleitung, berücksichtigt unter dem Thema „Die Schule als Lernort“ auch Aspekte zur Förderung der Lernfähigkeit.

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

## 9. Schülerberatung und -betreuung

Da innerhalb des Qualitätskriteriums „Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung“ vier Teilkriterien durch „trifft zu“ (+) und ein Teilkriterium durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) beurteilt werden, wird das Qualitätskriterium mit 3 („eher stark als schwach“) bewertet.

Unter der Überschrift „Information, Beratung, Unterstützung und Hilfen an der Cäcilien­schule“ werden alle wichtigen Instanzen und Verantwortlichkeiten aufgeführt, die beratende und helfende Funktionen innerhalb der Schule übernehmen. Diese Instanzen sind nahezu alle in das Konzept „Konfliktbewältigungskultur“ eingebunden, das von der AG „Kommunikation“ im Sinne der Schulentwicklungsziele 07/08 entwickelt worden ist. In Form einer einem Fließdiagramm ähnelnden Darstellung werden Konfliktlösungsstrategien auf unterschiedlichen Ebenen dargestellt. Gemäß den Aussagen der Schüler und Schülerinnen übernehmen besonders auch die Klassenlehrkräfte eine wichtige Beratungsfunktion. Die Beratungslehrkraft selbst ist den jüngeren Jahrgängen nur bedingt präsent.

Die Schülerschaft bestätigt dennoch, dass die Cäcilien­schule in besonderem Maße Hilfe und frühzeitige Unterstützung anbietet, wenn der Bedarf besteht. Diese positive Beurteilung der Schüler und Schülerinnen wird durch eine Reihe seitens der Schule implementierten Maßnahmen hervorgerufen. So besitzt die SV beispielsweise eine nur sie beratende Lehrkraft. In Konfliktfällen kann eine Beratungslehrkraft zu Rate gezogen werden, die nicht nur über eine festgelegte Sprechstunde verfügt und auch auf der Homepage präsent ist, sondern auch an unterschiedlichen Konzepten mitarbeitet. Außerdem verfügt die Schule über Streitschlichter, die ebenfalls durch eine Lehrkraft unterstützt werden. Eine besonders hohe Wertschätzung genießen die Oberstufenkoordinatoren, die gemäß den Aussagen der Schüler und Schülerinnen stets und unmittelbar beratend und helfend zur Seite stehen.

Die Schule kooperiert mit außerschulischen, die Beratung und Betreuung unterstützenden Institutionen wie mit der Polizei (Jahrgänge 5/9), mit „Rose 21“ und mit „wildwasser“. Außerdem besitzt die Schule eine Reihe von außerschulischen Ansprechpartnern, die im Bedarfsfall auch unmittelbar Hilfe anbieten. Exemplarisch seien das Gesundheits- und Jugendamt genannt. Eine Synopse dieser unterschiedlichen Anlaufstellen für Jugendlichen ist den Schülern und Schülerinnen nicht bekannt.

Die Schule besitzt ein abgestimmtes, auch in der Hausordnung festgelegtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen, das der Schülerschaft bekannt ist und das in der Sek. II durch das „Entschuldigungsheft der Cäcilien­schule“ gestützt wird. Dementsprechend ist Absentismus gemäß den Aussagen der am Schulleben beteiligten Gruppen und den eingereichten Statistiken kein wesentliches Problem an der Cäcilien­schule.

Die Schule hat Maßnahmen zur Schullaufbahn- und Berufsberatung ergriffen (vgl. 5.2, S.13), indem sie zum Beispiel erlassgemäß Informationsveranstaltungen für die Grundschule im 4. Jahrgang durchführt. Gestützt werden die erlassgemäß durchgeführten Veranstaltungen durch eine hervorragend aufgebaute Internetseite, den so genannten „Cursbrowser“, durch den sich Interessierte z. B. über die Erlasse, Kursangebote, Klausurtermine, Kurspläne eigenständig kundig machen können. Wichtige Materialien wie z.B. Info-Broschüren, Wahlbögen, Merkblätter, Facharbeitsvorlagen sind herunterladbar. Enge Kooperationen z.B. zu Fachgymnasien und Realschulen

sind z.T. auch aufgrund des Selbstverständnisses und den Erfolgen der Schule und ihrer Schülerklientel nicht vorhanden.

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

## 10. Schulklima und Schulleben

Die Cäcilien Schule sorgt unter Berücksichtigung aller beteiligten Gruppen für ein sehr sicheres Schulklima und für ein sehr anregungsreiches Schulleben. Dementsprechend werden nahezu alle Teilkriterien des Qualitätskriteriums „Schulkultur: Schulklima und Schulleben“ mit „trifft in besonderem Maße zu“ (++) beurteilt, so dass dieser Bereich mit 4 („stark“) bewertet wird.

Auf der Basis eines sehr freundlichen und respektvollen Umgangs, der u. a. auch während der Interviews beobachtet werden konnte, fühlen sich alle am Schulleben beteiligten Gruppen sehr wohl und auch respektiert. Zu diesem sehr angenehmen Schulklima trägt auch die Schulleitung in erheblichem Maße bei.

Gestützt wird dieses positive Verhältnis der Gruppen untereinander durch eine am 14.11.2006 verabschiedete Hausordnung, die sich auch auf „Ökologische Regeln“ bezieht. Außerdem existiert ein institutionalisiertes Formblatt „Mein Plan“, das bei Unterrichtsstörungen die betreffenden Schüler und Schülerinnen zur Regeleinhaltung erziehen soll. Die „Cäciquette“ – Regeln beziehen sich auf den Umgang mit der Computerausstattung. Auf die Einhaltung der Regeln wird gemäß den am Schulleben beteiligten Gruppen weitestgehend konsequent geachtet. Die Unterrichtseinsichtnahmen lassen den Schluss zu, dass bezüglich der Einnahme von Getränken während des Unterrichts allerdings keine einheitlichen Regelungen bestehen.

In besonderem Maße wirkt auch die Innengestaltung der Gebäude positiv auf das Schulklima. Auch wenn – schon bedingt durch die Wanderklassen – nicht alle Klassenräume sauber und gestaltet wirken, stellen sich die Flure, der Eingangsbereich/Treppenhausbereich mit seinen Pflanzen und Lerneckeln lernattraktiv und einladend dar. Das Schulgelände selbst wirkt besonders auf Schüler und Schülerinnen der unteren Jahrgänge (Dobbenhof) attraktiv gestaltet. Die anderen beiden Schulhöfe bieten allerdings schon aufgrund ihrer Versiegelung keinerlei „Naturerlebnismöglichkeiten“ an.

Die Schule trägt durch ein äußerst attraktiv gestaltetes AG-Angebot zum anregenden Schulleben bei. Die Schule bietet im Rahmen ihres AG-Angebotes (z. B. Schreibwerkstatt, Russisch, Schach, Basketball – 17 Angebote), ihres Musik-AG-Angebotes (z. B. Big Band, Chörlein, Kammermusik – 14 AG-Angebote) und des Hochbegabtenverbundes (z. B. Umwelt AG, Wettbewerbe – 9 AG-Angebote) insgesamt 35 Arbeitsgemeinschaften an. Außerdem gibt es noch die sich zum Teil wiederholenden Unesco-Projekte. Alljährlich veranstaltet die Cäcilien Schule regelmäßig Veranstaltungen, die – wie durch Presseberichte belegbar – erhebliche Außenwirkungen besitzen. Der „Higgledy-Piggledy“-Abend, das Bigband-Konzert und die Theateraufführungen seien stellvertretend genannt.

Die Cäcilien Schule hat beispielsweise durch die Kommunikation AG die schon erwähnten Vorschläge zur „Konfliktbewältigungskultur“ erarbeitet, die ebenso wie die Streitschlichter, deren Verantwortlichkeit im Schulprogramm festgelegt ist, dazu beitragen, dass Formen der Gewalt an der Schule selten präsent sind. Die Präsenz des Hausmeisters im Eingangsbereich, der Sanitätsdienst und das Sign-Projekt wirken präventiv. Sollte es dennoch zu Problemen kommen, belegen Elternbriefe unmittelbare und nachhaltig wirkende Maßnahmen, die durch die Schulleitung initiiert werden. Die Sicherheit des Eigentums wird beispielsweise durch Schließfächer und den Fahrradkeller gewährleistet.

Es gibt ein im Jahr 05/06 verabschiedetes Konzept „Prävention an der Cäcilien­schule – Konzept gegen Sucht und Gewalt und für Sicherheit und Gesundheit“, erarbeitet durch die Beratungslehrkraft, Eltern, SV und Schulleitung, das unter der Überschrift „Kompetenzerweiterung“ auch Suchtprävention berücksichtigt. Dort wird auch erwähnt, dass die Cäcilien­schule als sign-Projekt-Schule registriert ist und am Projekt teilnimmt. Die Verantwortlichkeit ist auch im Schulprogramm festgelegt. Neben der Verankerung von thematischen Schwerpunkten in einzelnen Fachcurricula (z. B. Biologie – Jahrgang 8) bieten die Beratungslehrerin und die SV, bei Bedarf oder in akuten Fällen, Informationsveranstaltungen zu Aids und Süchten (Magersucht, Bulimie, Spielsucht) sowohl einzelnen Schülerinnen und Schülern als auch Klassen und Elterngruppen an. Nichtraucheraktionen, -wettbewerbe, die Zusammenarbeit mit der Rose 12, dem Gesundheitsamt und der Polizei begleiten den Ansatz.

**Gesamtbewertung: 4 „stark“**

## 11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Cäcilien­schule sorgt nicht nur für eine sehr hohe Eltern- und Schülerbeteiligung, sondern die Eltern- und Schülerschaft nehmen die Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeit auch wahr. Dem­entsprechend werden alle Teilkriterien des Qualitätskriteriums „Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung“ mit „trifft in besonderem Maße zu“ (++) beurteilt, so dass dieser Bereich mit 4 („stark“) bewertet wird.

An der Cäcilien­schule werden die Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schüler sehr gut über die Schule und ihre Entwicklung informiert. Getragen wird diese von Eltern und der Schülerschaft positiv beurteilte Informationsstruktur einerseits durch regelmäßige Treffen mit der Schulleitung. Andererseits dient auch die – wenn auch nicht von allen Schulleben Beteiligten als übersichtlich empfundene – sehr informative Homepage, die zahlreichen Elternbriefe, die Vielzahl an Informationsbroschüren (z.B. Profileroberstufe, soziales Engagement, Musikzweig, Schulprogramm) der Orientierung.

Die Eltern beteiligen sie sich in vielfacher Weise an Schulentwicklungsprozessen, indem sie z.B. in AG Evaluation und in der Steuergruppe aktiv mitwirken. Der „Verein der ehemaligen Schülerinnen der Cäcilien­schule“ hat ca. 100 Mitglieder, die sich nicht nur zur Aufgabe gemacht haben, den Zusammenhalt der älteren Ehemaligen zu fördern, sondern auch besondere Schulanschaffungen (z.B. Dobbenhof-Sportgeräte, Flügel im Musikfachraum) zu unterstützen. Der „Verein der Freunde und Förderer der Cäcilien­schule“ umfasst ca. 600 Mitglieder, die sich u.a. an projektorientierten Anschaffungen wie z.B. Foyer­mobilier, Handapparate der Fächer in den Schülerarbeitsräumen, Kameras, Sportgeräte und die Beschaffung des schuleigenen Flügels im neuen Musikraum beteiligt haben. Die Schulleitung schätzt die unbürokratische Ausschüttung der Mittel und die Verlässlichkeit des Vereins. Gemäß Aussagen aller am Schulleben beteiligten Gruppen sind die Eltern immer wieder bereit, sich an Schulentwicklungsprozessen zu beteiligen.

Auch zwischen Schülerschaft und Schule besteht ein wechselseitig kooperatives Verhältnis an der Cäcilien­schule.

Einerseits sorgt die Schule für eine aktive und demokratisch orientierte Beteiligungsmöglichkeit der Schüler und Schülerinnen am Schulleben. SV-Schulleitungsgespräche, Vertretung der Schülerschaft in allen Gremien, SV-Beratungslehrer, Schülersprecher, Schülersprechstunden, SV-Raum und Schülerzeitung sind beispielsweise stützende Maßnahmen. Andererseits übernehmen die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße auch eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche. Schülerfirma, von Schülern geleitete AGs, Schülerpaten, Streitschlichter, Schülergesprächskreise und Umweltklasse seien an dieser Stelle nur exemplarisch aufgeführt. Beson-

ders hervorhebenswert ist, dass für alle Gestaltungsbereiche auch Verantwortlichkeiten festgelegt sind.

**Gesamtbewertung: 4 „stark“**

## 12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Innerhalb des Qualitätskriteriums „Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern“ besitzt die Cäcilien­schule eine weitere Stärke. Zwei der vier Teilkriterien werden durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) und zwei durch „trifft zu“ (+) bewertet.

Im Rahmen des KOV findet der Austausch zwischen den beteiligten Grundschulen und der Cäcilien­schule statt, indem sich die beteiligten Lehrkräfte regelmäßig treffen, ein KOV-Präsentationsforum in der Öffentlichkeit organisieren und die beteiligten Schulleitungen zweimal im Schuljahr eine KOV-Dienstbesprechung durchführen. Im Rahmen dieses Verbundes kommt es auf Einladung der Grundschulen auch zur Teilnahme an Fachkonferenzen, die der Abstimmung der Lehrpläne und dem Austausch über Übergangsschwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik dienen. Auch wenn die Cäcilien­schule Informationsveranstaltungen unter dem Motto „Schüler informieren und führen Schüler“ anbietet und eine Informationsbroschüre „Information für unsere Kleinen“ für die Interessierten bereit hält, existieren keine institutionalisierten Formen der Kooperation mit Grundschulen außerhalb der Verbundes.

Primär im Rahmen des KOV findet auch ein Austausch mit anderen Schulen des Sek. I statt, da in diesem Verbund Realschulen und eine IGS Mitglieder sind. Gewisse Absprachen hinsichtlich Durchlässigkeit gibt es noch, wenn auch nicht in institutionalisierter Form, mit den Realschulen Hochheider Weg, Ofenerdiek, Alexanderstraße und Kreyenbrück. Hervorhebenswert ist außerdem die Kooperation im Rahmen des Unesco-Projekts und besonders die Zusammenarbeit der Gymnasien innerhalb des Stadtgebietes, die auch dazu führt, dass speziell für die Sek II-Schüler und Schülerinnen das Angebot individueller und differenzierter gestaltet werden kann.

Im Sinne der Erweiterung des Lernangebotes unterhält die Cäcilien­schule sehr umfangreiche Kontakte mit Schulen, Universitäten, privaten und staatlichen Einrichtungen. Aufgrund ihrer für das Schulprofil wichtigen Bedeutung sei an dieser Stelle die Musikschule hervorgehoben. Aber auch die Kooperationen z.B. mit der CvO-Universität Oldenburg, NaBu, Stadttheater, EWE und BNW gestalten das Lernangebot für die Schülerschaft attraktiver und vielseitiger.

Als „unesco-projekt-schule“ hat die Cäcilien­schule vielfältige Maßnahmen – z. B. euro-arabischer Dialog, Unterrichtseinheit „Fair Trade“ (Studenten­tafel 1 – Jahrgang 7) – entwickelt, die neben den Teilnahmen an „Planspielen United Nations“ die interkulturelle Kompetenz ihrer Schule fördert. Begleitet werden diese Maßnahmen durch die Möglichkeit, am Schüleraustausch (USA, Frankreich, Petersburg) teilzunehmen.

**Gesamtbewertung: 4 „stark“**

## 13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung der Cäcilien­schule nimmt ihre Führungsverantwortung sehr professionell wahr, indem sie u.a. vorbildlich für einen Konsens in den Erziehungsgrundsätzen sorgt, als Vorbild fungiert und die Zusammenarbeit in der Schule fördert. Innerhalb des Qualitätskriteriums „Schulma-

nagement: Führungsverantwortung der Schulleitung“ werden sechs der acht Teilkriterien durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) und zwei mit „trifft zu“ (+) beurteilt.

Die Grundlage dafür, dass die Mehrzahl der Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums erfüllt wird, bilden klare Zielsetzungen und Grundsätze, die zum Beispiel im Schulprogramm (vgl. 5.16, S.27), in der Hausordnung (5.10, S.21) und in den Elternbriefen (z.B. Positionierung bezüglich des geplanten Schulstreiks) veröffentlicht werden. Auch das Organigramm „Konfliktbewältigungskultur“, das allen vorliegt, steht für Grundsätze in der Erziehung, die bezeichnenderweise nicht „top down“ verordnet worden sind. Außerdem kennzeichnet sich die Schulleitung durch ein von Lehrkräften und Eltern bestätigtes vorbildliches Verhalten, indem sie sich nicht nur engagiert für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule einsetzt und sich in hohem Maße mit der Schule identifiziert, sondern auch kompromissbereit ist.

Die Schulleitung delegiert in höchstem Maße Aufgaben, was beispielsweise durch Einrichtung unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften, durch die Steuergruppe, durch die klare Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung (Geschäftsverteilung) und durch klar festgelegte, im Schulprogramm veröffentlichte Verantwortlichkeiten deutlich wird. Gemäß den Aussagen der Lehrkräfte und der Dokumentenlage können Lehrkräfte diese Aufgaben auch selbstständig, im vorgegebenen Organisationsrahmen ausführen.

Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit, indem sie selbst nach außen hin als Team wahrgenommen wird. Außerdem fördert die Schulleitung die Zusammenarbeit in der Schule, indem sie maßgeblich koordiniert, die Teamarbeit unter Lehrkräften fördert und die Eltern zur Mitarbeit einbezieht. So hat die Schulleitung im November 2005 die Steuergruppe ins Leben gerufen, die das Leitbild und das Schulprogramm entwickelt hat. Außerdem werden Eltern und Schüler in die AG Arbeit (AG „Cäci 2015“ und AG „Evaluation“) miteinbezogen, die SEIS-Ergebnisse sind allen schulischen Gremien zur Diskussion vorgelegt worden und es gibt Dienstbesprechungen der Fachobleute mit klarer Zielorientierung. Zusammenarbeit wird aber nicht nur auf der Ebene der Schulentwicklungsprozesse gefördert, sondern auch im Schulalltag. Beispielsweise werden Klassenlehrerteams eingesetzt, es werden punktuell Doppelbesetzungen (vgl. 5.8, S.19) vorgenommen, die MKT (vgl. 5.2, S.13) werden in inhaltsbezogenen Teams durchgeführt und die Schulleitung verpflichtet Fachlehrer über Fachkonferenzen zur Zusammenarbeit hinsichtlich des Themas „Vergleichbarkeit“.

Die Schulleitung hat zielorientiert Maßnahmen ergriffen, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern. So sind 120 Unterrichtsbesuche durchgeführt worden, deren Auswertungen den Lehrkräften vorliegen und bereits Grundlage eines Gesprächskreises „Pädagogische Runde“ gewesen sind. Ebenso sind aus diesem Anlass Arbeits- und Haushefte der jeweiligen Lerngruppe eingesehen worden. Im Anschluss an den Unterrichtsbesuch sind die Lehrkräfte zu einem Auswertungsgespräch geladen worden, in dem Anerkennung, Kritik, Wünsche, Perspektiven im Vordergrund standen. Die Gesprächsnotizen zu den Gesprächen bieten eine Grundlage für die Personalentwicklung. Bei unterrichtlichen Defiziten ist ein so genanntes Mentoring vorgenommen worden. Auch die bereits erwähnten Doppelbesetzungen und die SchiLF-Veranstaltungen tragen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität bei.

Ebenso fördert die Schulleitung in hohem Maße Maßnahmen zur Schulentwicklung. Das Leitbild und das Schulprogramm sind in Partizipation mit den einzelnen am Schulleben beteiligten Gruppen unter Leitung einer Steuergruppe in der Zeit vom 11/2005 bis 14.06.2007 erarbeitet und auf einer Gesamtkonferenz verabschiedet worden. Eine im Februar 2007 durchgeführte SchiLF begleitete, korrigierte und regte unter Beteiligung von Schülern und Eltern an. Seit 09/2008 besteht eine neue Steuergruppe, die mit einem Mandat bis 2010 ausgestattet ist. Diese für Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit verantwortliche Gruppe setzt Entwicklungsziele bis 2010 terminlich fest und priorisiert sie. Parallel dazu existiert die AG „Cäci 2015“, die sich einerseits durch die Themen „Schule und Gesundheit“, „Schule und Beruf“ und „Unterricht in Doppelstunden“ mit ganz konkreten Themen beschäftigt, aber auch zum Ziel hat, Visionen von Schule und für die Schule zu entwickeln.

Eine systematische Überprüfung der schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellungen findet an der Cäcilien­schule besonders im Rahmen der Unterrichtsbesuche statt. Der „Zwischenbericht ...“ zu den Unterrichtsbesuchen geht auf die Auswertung der „vorgelegten Klausurhefte“ und die „eingesehenen Haushefte“ dezidiert ein, indem Stärken und Verbesserungsbereiche eindeutig betont werden. Ein systematisches Auswertungsverfahren der Klausuren und Klassenarbeiten auf Jahrgangs- oder Fachebene nimmt die Schule (bewusst) nicht vor.

Die Schulleitung nutzt regelmäßige Treffen mit der SV, dem SER und dem Personalrat ebenso für ein Feedback wie die zu den Unterrichtsbesuchen stattfindenden Mitarbeitergesprächen. Außerdem betonen die Lehrkräfte, dass die Schulleitung stets ansprechbar sei und auf Kritik unmittelbar reagiere.

**Gesamtbewertung: 4 „stark“**

#### **14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement**

Da ein Teilkriterium durch „trifft nicht zu“ (-) beurteilt wird, muss das Qualitätskriterium „Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ an der Cäcilien­schule mit 3 „eher stark als schwach“ bewertet werden. Betont werden sollte jedoch, dass die Schule auch in diesem Bereich über Stärken verfügt. Deshalb werden drei Teilkriterien durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) und sechs von neun Teilkriterien durch „trifft zu“ (+) beurteilt.

Vertretungen, Klausuren und Raumveränderungen werden zentral festgelegt, koordiniert und über Monitor im Eingangsbereich veröffentlicht. Die Lehrkräfte können den Vertretungsplan auch elektronisch abrufen. Die Aufsichtsregelung ist klar geregelt. Die hohe Effektivität der Pläne und Aufsichten wird von allen am Schulleben beteiligten Gruppen bestätigt. Unterrichteinsichtnahmen stellen zum Teil eine sehr geringe Teilnehmerzahl im AG-Bereich fest.

Formulierte Grundsätze für den Vertretungsunterricht liegen vor. Für die kurzfristige Vertretung stehen Bereitschaftslehrer von der 1. - 5. Stunde zur Verfügung. Fachkonferenzen haben den Aspekt von „Übung und Wiederholung“ erörtert und zum Teil durch Materialordner ergänzt. Die Schülerarbeitsräume mit fachspezifischen Handapparaten stehen in Vertretungsstunden zur Verfügung. Im Gegensatz zur SEIS-Umfrage zeigen die Schüler keine signifikante Unzufriedenheit mit den Vertretungsstunden.

Positiv wird durch die Lehrkräfte wahrgenommen, dass die Schulleitung unter Berücksichtigung der schulorganisatorischen Rahmenbedingungen und der persönlichen „Wunschzettel“ beim Unterrichtseinsatz – auch bei der Bildung von Klassenlehrerteams und Doppelbesetzungen – fachdidaktische und pädagogische Gesichtspunkte mit einbezieht. Auch Eltern betonen, dass sich die Klassenbildung als unproblematisch erweist, so dass alle am Schulleben beteiligten Gruppen sich mit der Klassenbildung und mit dem Lehrereinsatz zufrieden zeigen.

Die Schule sorgt mit Hilfe einiger Lehrkräfte und des Schulassistenten dafür, dass die IuK-Einrichtung und Medien funktional einsetzbar sind.

Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen laut den Aussagen der Lehrkräfte und der Schulleitung zur Zufriedenheit aller Beteiligten zur Verfügung.

Die Schule verfügt über ein Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel, die in den entsprechenden Gremien bestätigt wird. Die Verteilung findet bei den einzelnen am Schulleben beteiligten Gruppen Akzeptanz.

Die Cäcilien­schule erschließt sich nicht nur durch die Kooperation mit der Musikschule, sondern auch beispielsweise auch durch Kooperationen mit dem Rotary Club, mit der CvO-Universität in

Oldenburg, mit dem Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, der Stadt- und Landesbibliotheken zusätzliche personelle Ressourcen. Besonders hervorgehoben werden muss die Finanzierungshilfe des Fördervereins.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulträger und Schule wird von beiden Seiten als sehr gut empfunden. Einerseits zeigt sich die Schulleitung in besonderem Maße vorbildlich in der Interessenvertretung der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Ausstattung und Gestaltung der Schule zu optimieren. Andererseits zeigt sich aber auch der Schulträger der Schule gegenüber kooperativ.

Die Schule vermeidet in Kooperation mit dem Schulträger Umweltbelastungen, indem sie Mülltrennung vornimmt, beispielsweise Bewegungsmelder und eine Solaranlage installiert hat und als erste Schule in Oldenburg zu 100% Ökostrom benutzt. Außerdem leistet die Schule in unterschiedlicher Weise ihren Beitrag zur Umwelterziehung: Ökologische Regeln sind in der Hausordnung verankert, es gibt eine AG und Wettbewerbe, die eindeutig der Umwelterziehung dienen. Erfolge werden über die Homepage kommuniziert. Im Schulprogramm werden beispielsweise Projekte, die Umweltklasse, die Energie-AG, der schuleigene Klassenenergiewettbewerb „Cäcilienergie“ betont.

Die Cäcilien Schule hat zwar Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen (z. B. AG Entlastung) ergriffen und somit auch eine gewisse Sensibilität für die hohe Belastung der Lehrkräfte aufgrund der Raumeinheit und fehlender Rückzugsmöglichkeit entwickelt. Es fehlt jedoch ein Arbeitssicherheitsausschuss, der sich in institutionalisierter Form mit Themen zur Sicherheit, zu Belastungen und zu Gefährdungen auseinandersetzt.

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

## 15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Das Qualitätskriterium „Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität“ wird mit 4 „stark“ bewertet, da alle Teilkriterien eine Positivbewertung erfahren. Drei der sieben Teilkriterien werden durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) beurteilt.

Die Lehrkräfte erfahren nach eigenen Aussagen an der Cäcilien Schule in hohem Maße Wertschätzung, die sich beispielhaft auch in den Elternbriefen, in den Protokollen der Gesamtkonferenzen, auf der Homepage und im Jahrbuch wiederfindet. Die Lehrkräfte bestätigen außerdem, dass sie an der Schule Entwicklungsmöglichkeiten erhalten und dass sich die Schulleitung gegenüber Innovationen offen zeigt und unterstützend wirkt, was sich u.a. in der Aufgabendelegation widerspiegelt, die auch im Schulprogramm festgeschrieben ist.

Im Rahmen ihrer organisatorischen Möglichkeiten entwickelt die Schule in kooperativer Form Organisationspläne, die fachbezogene und pädagogische Teamarbeit unterstützen. Tandemunterricht und Doppelsteckungen sind Beispiele dafür, die gemäß Protokoll „Dienstbesprechung - Fachobleute vom 05.01.08“ dazu beitragen sollen, Hospitationen auch im Sinne einer sinnvollen Nachbesprechungen zu stützen. Die Einrichtung der „AG Entlastung“, das Angebot der Kinderbetreuung durch die SV während bestimmter Sitzungen, die Synopse fächerübergreifenden Lernens und Pädagogische Konferenzen sprechen ebenfalls dafür, dass die Schule organisatorische Maßnahmen ergreift, um die Zusammenarbeit in der Schule in hohem Maße zu fördern.

Ein Fortbildungskonzept liegt vor. Eine systematische, streng am Schulprogramm bzw. an den Entwicklungszielen orientierte Steuerung und Planung von Fortbildungsveranstaltungen enthält das eingereichte Fortbildungskonzept nicht. Dennoch spricht die Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen (z.B. SchiLf 02/07: „Schulentwicklung ist Unterrichtsentwicklung“), deren Teilnahme dokumentiert ist, für ein zielorientiertes Vorgehen, das jedoch nicht durch einen Fortbildungsbeauftragten in Kooperation mit der Steuergruppe gestaltet wird, so dass der Rückkoppelungseffekt auf die Fachgruppen bzw. das Kollegium gefährdet erscheint.

Die Dokumentation und die Vielfalt der Fortbildungsveranstaltungen und die an Schulentwicklungsprozessen orientierten Arbeitsgemeinschaften (z. B. „AG Evaluation“, „Cäci 2015“) sprechen ebenso wie die Bereitschaft in hoher Anzahl Aufgaben zu übernehmen für die Professionalität der Lehrkräfte.

Kollegen, die neu an die Schule kommen, durchlaufen ein z.T. bereits ritualisiertes „Programm“ der Einführung mit der Berücksichtigung von organisatorischen, unterrichtlichen und schulspezifischen Aspekten. Die Verantwortlichkeit für die Begrüßung und Einführung ist festgelegt und wird durch ein „Begrüßungspaket“ unterstützt. Der Unterrichtseinsatz berücksichtigt nach Auskunft der Schulleitung im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten die besondere Situation, speziell die der Berufseinsteiger, bei denen der Schulleiter im ersten Jahr drei Unterrichtsbesuche mit anschließendem Gespräch durchführt. Die Gespräche dienen primär dem Abgleich von Erwartungen und der Bestätigung. Die Referendare werden von Mentoren kollegial betreut. Der Schulleiter führt Begrüßungs- und Abschlussgespräche. Lehrkräfte und Referendare bestätigen die strukturierte Aufnahme in der Schule und zeigen in hohem Maße Zufriedenheit mit dem praktizierten Verfahren.

Gemäß den Aussagen der Schulleitung berücksichtigt der Unterrichtseinsatz Aspekte der Personalentwicklung, die auch durch die nach den Unterrichtsbesuchen stattfindenden Mitarbeitergespräche gestützt werden. Außerdem versucht die Schulleitung (DB-Protokoll - FO 11/2008) die kollegiale Fortbildung zu initiieren und dabei das eigene Potential der Schule für die methodische und fachliche Weiterentwicklung zu nutzen. In diesem Sinne haben die Fachobleute die Aufgabe übernommen, ihren Unterricht für Fachkollegen zu öffnen. Zahlreiche Fortbildungsbesuche dokumentieren, dass die Schulleitung darüber hinaus durch kollegial gezielte Ansprache und Hinweise Lehrkräften entsprechend ihren Interessen Möglichkeiten zur Personalentwicklung bietet. Aus diesem Grund besitzt die Schule in einigen Bereichen nicht nur „Experten“, sondern hat auch aufgrund der Fortbildungsbereitschaft von Lehrkräften die Möglichkeit, Fächer wie Wirtschaft und Darstellendes Spiel anzubieten. Dementsprechend äußern die Lehrkräfte Zufriedenheit hinsichtlich des Unterrichtseinsatzes und der Unterrichtsverteilung; zumal auch die Verteilung besonderer Aufgaben die Interessen der Lehrkräfte berücksichtigt.

**Gesamtbewertung: 4 „stark“**

## **16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung**

Das Qualitätskriterium „Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung“ wird mit 3 „eher stark als schwach“ bewertet. Drei der fünf Teilkriterien wird durch „trifft zu“ (+), jeweils eins durch „trifft in besonderem Maße zu“ (++) bzw. „trifft nicht zu“ (-) beurteilt.

Die Cäcilienchule hat ein prägnantes, durch die Gesamtkonferenz verabschiedetes, in das Schulprogramm integriertes Leitbild, das mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen in einem zweijährigen Prozess erarbeitet worden ist. Obwohl das Leitbild „Lernen – und Zeit für mehr“ nicht allen bekannt und nicht im Schulgebäude präsent ist, wird es an der Schule nicht nur gelebt, sondern auch auf das Schulprogramm „heruntergebrochen“.

Die Schule hat ein Schulprogramm, in dem ausgehend von der Schulgeschichte und vom Leitbild u.a. Selbstständigkeit, Individualisierung, Differenzierung des Lernens als Charakteristika der Schule benannt werden. Unter den Überschriften „Zeit für mehr“, „Ansprüche an unsere Lehrer-, Schüler- und Elternschaft“ geht das Schulprogramm darauf ein, wie das Lernen durch die Gestaltung des Lernraums (z. B. „Konzept der Galerie in der Schule“) und der Aktivitäten (z. B. Projekte, Prävention, Wettbewerbsteilnahme) gestützt wird. Das Schulprogramm legt im weiteren verbindlich fest, durch welche Maßnahmen und Verantwortlichkeiten diese Kennzeichen der Schule sich im Schullalltag konkret umsetzen (sollen). Im letzten Teil des Schulprogramms greift es bezugnehmend auf eine SchiLf 02/07 Zielsetzungen für das Schuljahr 07/08 und andeutungsweise für 08/09

auf. Da das Schulprogramm allen am Schulleben Beteiligten als Flyer vorliegt und auch auf der Homepage kommuniziert wird, ist es allen Gruppen bekannt. Es wird als Gestaltungs- und Steuerungsmittel akzeptiert.

Das Schulprogramm betont u.a. Differenzierung und Selbstständigkeit als wesentliche Ziele der Schule und somit auch für den Unterricht. Die durchgeführten Unterrichtsbesuche (vgl. 5.13, S.23), deren Ergebnisse und Ziele bezüglich der Verbesserung von Unterrichtsqualität auf vier Seiten dokumentiert sind, leiten Maßnahmen ein. Außerdem haben unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen eindeutig die Verbesserung von Unterricht zum Ziel. Auch die Projektgruppe „Schulqualität“ und die Pädagogischen Konferenzen, die eine „Pädagogische Konzeption“ der einzelnen Klassen entwerfen, erarbeiten – wenn auch zum Teil auf einer anderen Ebene – Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Insgesamt muss dementsprechend festgehalten werden, dass die Schule eindeutig Maßnahmen ergreift, die Unterricht verbessern.

Die Schule dokumentiert ihre Ergebnisse von Vergleichsarbeiten (z.B. Mathematik), SEIS und Zentralabitur und wertet sie aus. Eine regelmäßige, systematisch aufgebaute Bilanzierung und Dokumentation von Leistungs- und Entwicklungsdaten, die für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt wird, wird nicht vorgenommen.

Durch die Teilnahme an SEIS ermittelt die Cäcilien Schule die Zufriedenheit mit der von ihr erbrachten Leistung, um daraus Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der Schul- und Unterrichtsqualität abzuleiten. Dass die Schule über eine beginnende „Evaluationskultur“ verfügt, belegt die Tatsache, dass neben dem aufwändigen SEIS-Verfahren die Schule auch eine Befragung in Jahrgang 6, bei den Austauschschülern vornimmt und die Verantwortlichkeit von „Evaluation unterrichtlicher Arbeit“ im Schulprogramm verankert hat.

**Gesamtbewertung: 3 „eher stark als schwach“**

## 6 Zusammenfassung

Die Cäcilien Schule musste sich, verursacht durch die Schulstrukturreform, der damit verbundenen Erhöhung der Schülerzahlen und des lehrenden Personals und der Raumenge Herausforderungen stellen, die alle Beteiligten über das normale Maß hinaus belasteten. Durch ein sehr hohes Engagement aller am Schulleben beteiligten Gruppen hat das Gymnasium diese Herausforderungen vorbildlich bewältigt.

Grundlage für diese hohe Qualität sind bereits im Jahr 2005 eingeleitete Schulentwicklungsprozesse, die sich an dem Projektmanagement entnommenen Vorgehensweisen (SMART, RADAR) orientieren. Aufgrund dieser Prozesse besitzt die Schule beispielsweise ein von allen Gruppen erarbeitetes Schulprogramm und eine mit einem Mandat ausgestattete Steuergruppe, die gestaltend und steuernd wirken kann.

Eine weitere Grundlage für das hohe Ansprüchen genügende Qualitätsprofil der Schule ist das sehr professionell agierende Lehrerkollegium, das eine freundliche, konstruktive und lernwirksame Arbeitsatmosphäre herzustellen versteht. Außerdem nehmen die Lehrkräfte Fortbildungsangebote wahr, erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben auch im außerunterrichtlichen Bereich weit über das normale Maß hinaus und sind bereit, auch im Sinne der Schulentwicklungsprozesse innovativ zu arbeiten.

Außerdem unterstützt eine engagiert und kritisch auftretende Eltern- und Schülerschaft die zahlreichen, auf das Schulleben und die Schulentwicklung wirkenden Aktivitäten.

Weiterhin besitzt die Cäcilien Schule eine in vielen Bereichen als Vorbild wahrgenommene Schulleitung, die Führungsverantwortung professionell wahrnimmt, indem sie zum Beispiel Aufgaben delegiert und Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung einleitet und fördert. Eine wichtige Säule der Entwicklung stellt das bis in den Unterricht wirkende Verwaltungs- und Ressourcenmanagement dar.

Die Qualitätsmerkmale der Schule lassen sich auch durch eine zum Teil mit Hilfe von Schülerarbeiten sehr attraktiv gestaltete Lernumgebung dokumentieren, die sich auch hinsichtlich ihrer Lern- und Arbeitsmittel gut ausgestattet zeigt. Auch die in vielen Klassenräumen vorhandene Raumenge mindert diesen positiven Gesamteindruck nicht.

Diesen Stärken stehen Defizite im Unterricht in den Bereichen „Differenzierung“ und „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ gegenüber, die auch dadurch hervorgerufen werden, dass viele auch auf die Schulentwicklung ausgerichtete Maßnahmen noch nicht in den Unterricht hinein wirken.

Insgesamt wird festgestellt, dass die sich in städtischer Trägerschaft befindliche Cäcilien Schule viele der auf den „Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen“ basierenden Qualitätskriterien in sehr hohem Maße erfüllt.

## ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

**Das Qualitätsprofil Cäcilien­schule (68391)**

**Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:**

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	Schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

**Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:**

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
–	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil							
Qualitätskriterien und Teilkriterien				Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule			nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.			++	+	–	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.			++	+	–	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.			++	+	–	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern. --			++	+	–	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.			++	+	–	0
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse.			++	+	–	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.			++	+	–	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich							

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht. Eine breite und vertiefte Allgemeinbildung wird sichergestellt.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Methodenkonzept erarbeitet (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen). Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule. (2.4 wird in der Regel im Gym. nicht bewertet)	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Ausbildungsfähigkeit sowie zum Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit entwickelt. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ist in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
<p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich</p>					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.2 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	<b>Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts</b>	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 61 Unterrichtsbesuchen		0%	
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	<b>Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses</b>	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 7 (Anzahl) von 49 möglichen Unterrichtsbesuchen		ca. 14%	
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden..</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	<b>Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima</b>		4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.		++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.		++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.		++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.		++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind <u>nicht</u> angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 9 (Anzahl) von 61 Unterrichtsbesuchen	ca.15%			
<p><b>Norm für das Urteil „4“:</b> alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++                      Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich                      Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „2“:</b> 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich                      Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p><b>Norm für das Urteil „1“:</b> alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>						

7	<b>Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen</b>		4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.		++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.		++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.		++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.		++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.		++	+	-	0
<p><b>Norm für das Urteil „3“:</b> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</p>						

<b>8</b>	<b>Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

<b>9</b>	<b>Lernen und Lehren: Schülerberatung und –betreuung</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben und Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im + Bereich</i>					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im + Bereich</i>					

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z.B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe, Hochschulen und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Hochschulen, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u.a.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich</i>					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 13.5 im + Bereich</i>					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im + Bereich</i>					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z.B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (In Zukunft: ein Schulprogramm).	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten, Kurswechsel) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

## ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

## Liste der vorgelegten Schuldokumente

**E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich**

**V: als Dokument in der Schule vorgelegt**

	<b>E</b>	<b>V</b>	<b>Kommentar</b>
<b>1. Erhebungsbogen</b> (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>2. Schulprogramm/Leitbild</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse</b> (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	SEIS, Vergleichswerte Mathematik, Zentralabitur
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Jahrgang 6
<b>Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen:</b> (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	„Beratung und Hilfen“
• Fortbildungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	z. B. Schulordnung, „Cäciquette“
• Medienkonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Besonders im Rahmen von KOV
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	z. T. enthalten in Fachcurricula
• Lernentwicklungsberichte o.Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Projekt „ShS“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>5. Schulinterne Informationsblätter o.ä.</b>			
• Unterschiedliche Flyer, die der Information dienen (z. B. Musikzweig, soziales Engagement)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>6. Pressespiegel:</b> Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule</b>			
• Cäci-unesco-Jahresberichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>8. Sonstige Dokumente</b>			
• Grundschulanmeldungen 2008			
• Elternbriefe unterschiedlichen Datums			
• Vielzahl von Dokumenten, die z. B. der Information für Eltern, aber auch der Dokumentation von Schülerleistungen oder Dokumentation von Schulentwicklungsprozessen dienen.			
• Jahresbericht			

## ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule



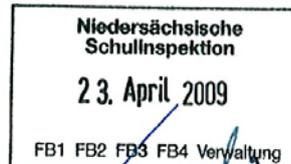
GYMNASIUM CÄCILIENSCHULE OLDENBURG (OLDB)  
unesco - projekt - schule

Herr Krämer  
2. K. und 10. V.  
vom 23/4. 09

Cäcilenschule Haarenufer 11 26122 Oldenburg

Telefon: 0441 – 7 77 99 74  
Telefax: 0441 – 7 77 52 13  
Email: sekretariat@caeci.de  
Internet: www.caeci.de  
Schul-Nr.: 403 000 68391

Herrn  
Matthias Krämer  
Nds. Schulinspektion  
Schloss  
49186 Bad Iburg



Oldenburg, 21.04.2009

Stellungnahme der Cäcilenschule zum Entwurf der Schulinspektion vom 03. bis 06.03.2009

Sehr geehrter Herr Krämer!

Die Schulinspektion an der Cäcilenschule führte zum Entwurf des Berichts, den Sie mir mit Schreiben vom 24.03.2009 zugesandt haben.

Fristgerecht übergebe ich Ihnen hiermit die Stellungnahme der Cäcilenschule und verbinde sie mit herzlichen Grüßen an das Inspektionsteam, insbesondere an Herrn Heinzl.

Eltern- und Schüलगremien haben angesichts der Ergebnisse auf Ergänzungen zu meinen Ausführungen verzichtet.

Formales:

**Entwurf S. 5, 8. Absatz:** Am Schulrundgang waren Herr Lüschen im Auftrag von Herrn Fachdienstleiter Setje-Eilers ... beteiligt.

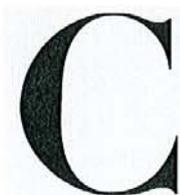
Missverständnis:

**Entwurf S. 22, 4. Absatz:** Der 1. Teilsatz ist falsch, sachlich richtig ist: Mit Frau Schnüchel, Elternvertreterin im Schulvorstand, und Frau Lachmann, Mitglied im Schulelternrat und langjährige Schulelternratsvorsitzende, sind 2 Eltern in der aktuellen Steuerungsgruppe vertreten. Dadurch wird eine Vernetzung der Steuerungsgruppe mit den Elterngremien gewährleistet.

Inhaltliche Anmerkungen:

**Entwurf S. 17:**

Der 2. Satz im 1. Absatz erklärt die Gesamtbewertung mit hohen Zahlen „7 von 10 – stark“ bzw. „3 – eher stark“ und zugeordneten Prozentsätzen, so dass in einer von mir vorgenommenen



GYMNASIUM CÄCILIENSCHULE OLDENBURG (OLDB)  
unesco - projekt - schule

Cäcilien Schule Haarenufer 11 26122 Oldenburg

Telefon: 0441 – 7 77 99 74  
Telefax: 0441 – 7 77 52 13  
Email: sekretariat@caeci.de  
Internet: www.caeci.de  
Schul-Nr.: 403 000 68391

- 2 -

Einordnung ein anderes Gesamtergebnis möglich wäre, wenn zudem die auf S. 17 im 3. Abschnitt vorgenommene kausale Verbindung von 5.3 und 5.4 nicht als zwingend und damit als ausschlaggebend angesehen wird. – Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien hoffentlich auch ohne vorangegangene Gruppen- und Partnerarbeit, beispielsweise bei der Besprechung und Präsentation von Hausaufgaben oder Einzelunterrichtsergebnissen, so dass hier auch „+“ möglich ist.

**S. 25, 3. Absatz:**

Anders als im Entwurf dargestellt, ist in der Anlage 1, Qualitätsprofil – lang, unter Punkt 14 „Schulmanagement“ kein Teilkriterium mit „..“ beurteilt. Damit entfällt m. E. die Begründung für das Gesamtergebnis des Kriteriums 14.

(In der Erörterung der Ergebnisse vor der Präsentation wurde von mir unter „ASA“ erklärt und von Ihnen akzeptiert, dass an der Schule sehr wohl institutionalisierte Formen der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz eingeübt sind, in die u. a. Herr Frohmüller als Vertreter der Stadt regelmäßig eingebunden ist. – In der Folge dieser Erörterung kam es zur Veränderung der Bewertung, die in der schriftlichen Ausführung auf S. 25 nicht berücksichtigt ist.)

**S. 37:**

Im Qualitätsprofil lang wird das Kriterium 14.1 im schriftlichen Teil nicht erörtert, so dass eine Begründung für „+“ nicht zusätzlich gegeben wird.

Gerne gebe ich bei der Bewertung meiner Arbeit zusätzlich zu bedenken:

Wenn im aktuellen Schuljahr, wie im Erhebungsbogen dokumentiert,

- Unterricht entsprechend der Studentafel gegeben und keine Stunde gekürzt wird und zusätzlich
- 35 Arbeitsgemeinschaften angeboten werden
- dabei Eltern und Schüler' als verantwortlich einbezogen werden, um die Fülle zu bieten und geringe Teilnahmezahlen verantwortlich zu ermöglichen.
- im pullout-Verfahren in 3 Jahrgängen leistungsmäßig durch zusätzliche Lehrerstunden differenziert wird
- in Jg. 5 Deutsch, in Jg. 10 Mathematik Einzelstunden doppelt besetzt Teamteaching möglich gemacht wird
- in sehr vielen (dokumentierten) Unterrichtsbesuchen und nachbereitenden Gesprächen die pädagogische Passung zwischen Lerngruppen und Lehrer in besonderer Weise berücksichtigt werden kann



GYMNASIUM CÄCILIENSCHULE OLDENBURG (OLDB)  
unesco - projekt - schule

Cäcilien­schule Haarenufer 11 26122 Oldenburg

Telefon: 0441 – 7 77 99 74  
Telefax: 0441 – 7 77 52 13  
Email: sekretariat@caeci.de  
Internet: www.caeci.de  
Schul-Nr.: 403 000 68391

- 3 -

- der Anspruch an das Kollegium erhoben wird, dass jeder einzelne zusätzliche Aufgaben übernimmt, und dieser Anspruch von Kollegen' freiwillig umgesetzt wird, so dass die Verbindlichkeit der Zusatzarbeit in den Konkretionen des Schulprogramms beschlossen worden ist.

und wenn dann trotz der Zusatzaufgaben zudem die Grundstimmung im Kollegium so gut ist, wie Sie sie wahrgenommen und ja auch beschrieben haben, dann ist das m. E. in hohem Maße „Ressourcenmanagement“ mit äußerst effektiven Anteilen. Da wir im SL-Interview diesen Themenbericht nicht besprochen haben, sei er hier etwas umfangreicher ausgeführt.

Mit freundlichem Gruß aus der Cäcilien­schule

Held



Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg

## Niedersächsische Schulinspektion

Die Stellungnahme der Schule zur vorläufigen Fassung des Inspektionsberichts ist dem abschließenden Bericht beigelegt.

Sie wurde von dem Inspektionsteam geprüft. Hinweise auf sachliche Fehler oder missverständliche Formulierungen, sind im abschließenden Bericht berücksichtigt worden.

Die erfolgten Änderungen bzw. die Begründungen für nicht vorgenommene Änderungen sind dem Folgenden zu entnehmen.

Seite	Kapitel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung / Begründung (Ä),</li> <li>• Nicht-Änderung / Begründung(N),</li> <li>• Erläuterung (E)</li> </ul>	(Bitte Ausführungen entsprechend markieren!)
6	1	„Am Schulrundgang waren Herr Lüschen ...“ (Ä)	
17	5.5	Kommentierung der Bewertung vernachlässigt gesetzte Norm von 75% (N)	
22	5.11	„Die Eltern beteiligen sich in vielfacher Weise an Schulentwicklungsprozessen, indem sie z. B. in der AG Evaluation und in der Steuergruppe aktiv mitwirken.....“ (Ä)	
25	5.14	Fehlender Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) rechtfertigt – wie auch aus dem Bericht hervorgeht – keine „trifft zu“ – Bewertung. (N)	
37	Anlage	TK 14.10 statt „trifft zu“ (+) muss „trifft nicht zu“ (-) gesetzt werden. (Ä)	
37	Anlage	Strichaufzählungen beziehen sich z. T. auf andere QK. So ist z. B. das umfangreiche AG-Angebot unter QK 10 gewürdigt und wertgeschätzt worden.  Der Selbsteinschätzung, dass die Schule „Ressourcenmanagement“ sehr effizient und effektiv betreibt, muss ausdrücklich entsprochen werden. Allerdings fehlt der Arbeitssicherheitsausschuss, der gemäß Erlass verlangt werden muss.	

Bad Iburg, d. 27. April 2009

E. Heinzl

(1. Inspektor)